

## ***Viele Wege führen nach A81 - Molte strade portano alla A81 - Many roads lead to A81 [Cescutti]***

***Cescutti, Eva (2025). Viele Wege führen nach A81. LATEIN-Lehrer\*in werden in Südtirol<sup>1</sup>. Ars docendi, 22, marzo 2025.***

*Eva Cescutti, a Latin and Greek teacher and collaborator in the pedagogical division of the German Education and Training Directorate in South Tyrol, explains how the training of Latin and Greek teachers in South Tyrol takes place.*

*Eva Cescutti, insegnante di latino e greco e collaboratrice presso la Ripartizione Pedagogica della Direzione Istruzione e Formazione Tedesca in Alto Adige, ci illustra come avviene la formazione degli insegnanti di latino e Greco in questa regione.*

**A81?**

*Hinter diesem Kürzel verbirgt sich die „Wettbewerbsklasse“ für „Literarische Fächer und Latein an den Oberschulen mit deutscher Unterrichtssprache“. Wer Griechisch hat, kann auch auf „A82“ zielen, sprich: „Literarische Fächer, Latein und Griechisch an den Oberschulen mit deutscher Unterrichtssprache“.<sup>2</sup>*

*Wer sich für diese Wettbewerbsklassen qualifiziert, erwirbt damit die Befugnis, an den Südtiroler Schulen mit deutscher Unterrichtssprache zu unterrichten (nicht aber an den italienischsprachigen Schulen, sei es in Südtirol, im Trentino oder im restlichen italienischen Staatsgebiet).*

*Zu dieser Qualifikation führen verschiedene akademische Ausbildungswege.<sup>3</sup>*

*„Grundmuster“ dieser akademischen Ausbildungswege ist die Struktur der italienischen „Laurea Magistrale“, die in dieser ARS DOCENDI an anderer Stelle beschrieben wird. Das heißt, dass in Gestalt einer Art von Baukastensystem das Fachwissen für die verschiedenen Unterrichtsfächer Deutsch, Latein (und evtl. Griechisch), Geschichte und Geographie erworben werden muss.*

*Die verschiedenen Ausbildungswege (neben der „Laurea Magistrale“ einer italienischen Universität) sind:*

---

<sup>1</sup> Der folgende Artikel, gültig für die deutsche Schule in Südtirol, ist bei Erscheinen ein Blick in die Vergangenheit: Die Lehramtsausbildung in Österreich wird zurzeit reformiert bzw. neu geregelt; dieser Prozess ist aktuell im Gange und wird noch das Jahr 2025 in Anspruch nehmen. Der „berufsbegleitende Lehrgang zum Erwerb der Lehrbefähigung der Sekundarstufe an den deutschsprachigen Schulen in Südtirol“ für die Bewerber\*innen mit Studientitel, aber ohne Lehramtsstudium ist derzeit sistiert und Gegenstand der Autonomieverhandlungen zwischen dem Land Südtirol und der Regierung in Rom, mit offenem Ende.

<sup>2</sup> Die Bezeichnung gilt seit Februar 2016 ([DPR Nr. 19, 14. Februar 2016](#)). In der älteren Diktion sowie auf einigen der in diesem Beitrag verlinkten Informationsseiten heißen die beiden Wettbewerbsklassen „94/A“ (mit Latein) und „95/A“ (mit Latein und Griechisch).

<sup>3</sup> Grundsätzliche Informationen dazu liefert dieser > [Überblick](#) der Südtiroler Hochschüler\*innenschaft: <https://www.asus.sh/studium/lehramtsstudium/sekundarstufe>.

1. Ein Lehramtsstudium in Österreich (mit automatischer Studientitelerkennung ausschließlich des Masterstudiums im Rahmen des „Notenwechsels“ zwischen Italien und Österreich<sup>4</sup>).
2. Ein Lehramtsstudium im deutschen Sprachraum (mit anschließender Anerkennung der Lehrbefähigung durch das Land Südtirol)<sup>5</sup>.
3. Ein Diplomstudium in Italien, Österreich oder im deutschsprachigen Ausland, aber ohne Lehramtsausbildung, die in Südtirol berufsbegleitend „nachgeholt“ werden muss.

Für die Wege 1 und 2 gilt:

Da ein Lehramtsstudium in der Regel aus zwei Fächern besteht, die Wettbewerbsklasse A81 aber im Prinzip vier Fächer (bzw. mit Griechisch fünf Fächer) umfasst, sind die beiden (oder die drei) Fächer, die NICHT regelrecht studiert werden, im Rahmen von sogenannten „Zusatzprüfungen“<sup>6</sup> zu absolvieren. Wie diese Zusatzprüfungen für die beiden Fächer Griechisch und Latein konkret aussehen können, beschreibt folgende Website der Universität Innsbruck:

<https://www.uibk.ac.at/latinistik-graezistik/studium/suedtiroler-studierende.html>

Kolleg\*innen aus dem deutschen Sprachraum, die mit dem „Zwei-Fächer-System“ nicht vertraut sind, fragen an dieser Stelle in der Regel ungläubig nach: Muss man also nicht alle Fächer regelrecht studiert haben, um sie in Südtirol unterrichten zu dürfen? Die Antwort: nein, tatsächlich, es reichen zwei Fächer, für die anderen braucht man nur die Zusatzprüfungen.

Konkret: Wer etwa ein Lehramtsstudium Deutsch/Geschichte absolviert und die Zusatzprüfungen für Latein macht, erfüllt die Kriterien für den Zugang zur Wettbewerbsklasse A81.

Wer die Zusatzprüfungen nicht bereits während des Studiums absolviert, hat die Möglichkeit sie nachzuholen, ist dann allerdings dazu gezwungen, dies an einer italienischen Universität zu erledigen. Für die Südtiroler Bewerber\*innen ist das in der Regel die Universität Trient.

Damit bin ich bei Weg 3, einem Diplomstudium OHNE Lehramtsausbildung.

Die folgende italienischsprachige Seite enthält einen Überblick über die Studiengänge, die dafür in Frage kommen; die Regelung gilt auch für deutschsprachige Studiengänge – siehe Anmerkung 4:

[https://classiconcorso.flcaqil.it/classi\\_concorso\\_2024/scheda?codice=A-81](https://classiconcorso.flcaqil.it/classi_concorso_2024/scheda?codice=A-81)

Wer ein solches Studium – immer unter der Voraussetzung, dass die nötigen Zusatzprüfungen vorhanden sind – absolviert, hat die Möglichkeit, die fehlende Lehramtsausbildung berufsbegleitend in Südtirol draufzusetzen.

---

4 Zum Thema Studientitelerkennung gibt es diese [Infoseite der „Studieninformation“ der Südtiroler Landesregierung](https://www.provinz.bz.it/bildungsfoerderung/studieninformation/lehren-wettbewerbsklassen.asp?WBKL_ID=324): [https://www.provinz.bz.it/bildungsfoerderung/studieninformation/lehren-wettbewerbsklassen.asp?WBKL\\_ID=324](https://www.provinz.bz.it/bildungsfoerderung/studieninformation/lehren-wettbewerbsklassen.asp?WBKL_ID=324).

5 Das Land Südtirol hat mit dem Gesetz Nr. 107/2015 die Befugnis erlangt, die Anerkennung der in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union erworbenen Lehrbefähigung für den Unterricht an den deutschsprachigen und ladinischen Schulen in Südtirol vorzunehmen.

6 Eine Übersicht über die nötigen Zusatzprüfungen enthält diese [Infoseite der „Studieninformation“ der Südtiroler Landesregierung](https://www.provinz.bz.it/bildungsfoerderung/studieninformation/lehren-wettbewerbsklassen.asp?WBKL_ID=324): [https://www.provinz.bz.it/bildungsfoerderung/studieninformation/lehren-wettbewerbsklassen.asp?WBKL\\_ID=324](https://www.provinz.bz.it/bildungsfoerderung/studieninformation/lehren-wettbewerbsklassen.asp?WBKL_ID=324).

Die Südtiroler Landesregierung<sup>7</sup> regelt in Durchführung des Art. 19 des Sonderstatuts und im Einvernehmen – je nach Zuständigkeit – mit der Freien Universität Bozen bzw. (für das Personal der Landesmusikschulen) mit dem Konservatorium mit Sitz im Gebiet der Provinz die Grundausbildung des Lehrpersonals in den Schulen jeder Art und jeden Grades der drei Sprachgruppen in der Provinz Bozen, einschließlich der Ausbildung in den künstlerischen Fächern. Auf dieser Grundlage haben die Bildungsdirektionen einen eigenen lehrbefähigenden Ausbildungslehrgang für die Sekundarstufe in Form einer praxis- und prozessorientierten Kompetenzentwicklung erarbeitet, der mit Beschluss der Landesregierung Nr. 206 vom 24. März 2020 genehmigt wurde und seitdem in mehreren Zyklen stattgefunden hat.

Der Ausbildungslehrgang setzt auf die Verzahnung von Theorie und Praxis und integriert die staatlich vorgesehenen 24 ECTS, welche als Zulassungsvoraussetzung für die Teilnahme an Lehrbefähigungskursen bzw. Wettbewerben gelten. Er bietet eine kontinuierliche Begleitung über den gesamten Ausbildungszeitraum von zwei Jahren und setzt sich die Ausbildung von reflektierenden Praktiker\*innen zum Ziel.<sup>8</sup>

Die folgende Grafik illustriert das Gesamtkonzept.



<sup>7</sup> Die entsprechenden Normativen sind Art 12bis des Dekrets des Präsidenten der Republik vom 10. Februar 1983, Nr. 89, eingefügt mit dem Gesetzesvertretenden Dekret vom 6. Februar 2018, Nr. 18.

<sup>8</sup> Das Konzept im Detail findet sich > hier im [PDF-Format](https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/deutschsprachige-schule/downloads/Vademecum_FL_24-26.pdf): [https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/deutschsprachige-schule/downloads/Vademecum\\_FL\\_24-26.pdf](https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/deutschsprachige-schule/downloads/Vademecum_FL_24-26.pdf). Für die italienische Schule finden sich die Informationen zum Lehrgang: <https://www.unibz.it/it/faculties/education/training-courses-60-cfu/>.

*Wichtig erscheint mir in diesem Zusammenhang, dass die reflektierenden Praktiker\*innen, die den Lehrgang also berufsbegleitend absolvieren, dabei von drei verschiedenen Professionen begleitet werden:*

- Von Dozent\*innen, die gemeinsam mit den Verantwortlichen der Bildungsdirektion die theoretisch/ wissenschaftlichen bzw. praktischen Bereiche definieren und dabei den Fokus auf das Arbeitsfeld Sekundarstufe und Musikschule legen,*
- von Expert\*innen, welche die theoretisch/wissenschaftlichen Aspekte auf die konkreten Aufgabenbereiche und Herausforderungen der Kandidat\*innen herunterbrechen*
- und last but not least von Mentor\*innen, welche die ihnen zugewiesenen Kandidat\*innen über den gesamten Zeitraum begleiten und unterstützen.*

*Aus der Perspektive des Faches Latein (für das Fach Griechisch gab es bis dato noch keine Teilnehmer\*innen) sind die Erfahrungswerte folgende:*

*An den beiden bisher ausgeschriebenen Lehrgangszyklen für die Literarischen Fächer hat jeweils ein\*e Bewerber\*in teilgenommen; dazu kamen pro Zyklus dann noch jeweils durchschnittlich 10 Teilnehmer\*innen für Deutsch, Geschichte, Geographie (ohne Latein). Die Autorin dieses Beitrags war in der Rolle der „Expertin“ an der Durchführung beider Zyklen beteiligt und hat mit den beiden Kolleg\*innen in Ausbildung auch an Themen aus der Latein-Fachdidaktik gearbeitet.*

*Allerdings: Die Bedarfserhebung der Bildungsdirektion, die der Ausschreibung des Lehrgangs vorausging, zeigte zahlenmäßig ein anderes Bild: Aufgrund der „Studentitelsituation“ in den Kollegien war mit mindestens fünf „Latein-Kandidat\*innen“ pro Lehrgang gerechnet worden. Warum sich diese Kolleg\*innen nicht angemeldet haben, wurde nicht erhoben; vermutlich war es ihnen nicht möglich, rechtzeitig zur Anmeldefrist die nötigen Zusatzprüfungen vorzuweisen. Ausgehend von diesen Zahlen ist davon auszugehen, dass mindestens 10 % der Kolleg\*innen, die in Südtirol das Fach Latein an deutschsprachigen Schulen unterrichten, zwar über einige Unterrichtspraxis, aber nicht über die dafür formal notwendige Lehrbefähigung verfügen – und aus diesem Grund wohl jahrelang im Rahmen von prekären und befristeten Verträgen unterrichten.*

*Die jungen Südtiroler Lehramtsabsolvent\*innen hingegen, die österreichische Studien- und Berufstitel erwerben oder in den vergangenen Jahren erworben haben, entscheiden sich immer häufiger dafür, beruflich nicht nach Südtirol zurückzukehren, sondern Stellenangebote an österreichischen, deutschen oder Schweizer Schulen anzunehmen, da derzeit die ökonomischen Bedingungen – sprich: Netto-Gehälter – deutlich über den hiesigen liegen.*